

HINTERGRUND

Erfolge mit der Allergie-Impfung

Von der Hyposensibilisierung profitieren vor allem Patienten mit einer Allergie gegen Insektengift. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ärger und Mehrarbeit garantiert

Kommt die Positivliste im Jahr 2003, dann müßte der Arzt jede dritte Arzneimittelverordnung umstellen. **2/4**

Fallpauschalen als Allheilmittel?

Ob mit den neuen Fallpauschalen in den Kliniken wirklich Kosten gesenkt werden können, gilt nicht als sicher. **6**

MEDIZIN

Zellen brauchen Vitaminschutz

Freie Radikale können Körperzellen irreparabel schädigen. Schutz bieten Antioxidantien aus einer gesunden Kost. **10**

Biologische Tumorthherapie



Die biologische Tumorthherapie steht ab heute im Mittelpunkt des Naturheilkongresses in Freudenstadt, so Dr. Martin Adler. **13**

WIRTSCHAFT

Medizin nach Rezeptbuch

Hausärzte müssen sich mit Kapazitäts-, Honorar- und Ordnungsproblemen abmühen. **17**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Urologen machen Kunst

Bilder, Fotografien und Plastiken von Urologen können derzeit in Düsseldorf für einen guten Zweck gekauft werden. **18**

SEITENBLICK

Schicken Sie Ihren Namen auf den Mars!

Im Mai 2003 startet die neue Mars-Expedition der NASA, und Sie können dabei sein! Zumindest Ihren Namen nämlich können Sie den amerikanischen Astronauten mit auf den Weg geben.

Die NASA bietet diesen kostenlosen Service auf ihrer Homepage an. Unter www.spacekids.hq.nasa.gov/2003/ klickt man den Button „Sign Me Up“ an und verewigt sich mit Vor- und Zunamen. Alle Namen werden dann auf eine CD-Rom gepreßt und auf dem Mars hinterlegt. Bislang haben sich gut zwei Millionen Menschen weltweit eingetragene, und nach dem Willen der NASA sollen noch ein paar Millionen dazukommen. (Smi)

ÄRZTE ZEITUNG
Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Redaktion:
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Mit diesen Zeiten kontrolliert Sie Ihre

KÖLN (msc). Die Zeitprofile, mit denen die KVen künftig alle Abrechnungen auf Plausibilität hin prüfen, liegen vor. Jeder abgerechneten EBM-Ziffer wird dabei ein Minutenwert zugeordnet – dann wird ein Tagesprofil erstellt. Wer auf mehr als 16 Stunden kommt, wird

Zu jeder EBM-Ziffer gibt es einen Zeitwert

Ziffer	Legende	Minutenwert für Zeitprofile
2	Konsultationsgebühr	1
10	Hausärztl. Gespräch	10
25	Besuch	13
60	Ganzkörperstatus	8
800	Vollst. neurol. Status	10

Quelle: Kassenärztliche Bundesvereinigung Tabelle: ÄRZTE ZEITUNG

„Wir Ärzte müssen die Arznei-Verantwortung beha

Hessens Kammer-Chef Alfred Möhrle sagt der Aut-idem-Regelung

FRANKFURT/MAIN (fuh). Mit Vehemenz will Hessens Kammerchef Dr. Alfred Möhrle gegen Pläne von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt kämpfen, den Ärzten einen Teil ihrer Verantwortung bei der Arzneimittelversorgung zu entziehen.



Sieht die ärztliche Therapiefreiheit in Gefahr und geht auf Konfrontationskurs zu den Plänen von Ulla Schmidt: Alfred Möhrle.

Foto: aev

„Wenn Ärzte bei der Generikaverordnung in Zukunft nur noch den Wirkstoff aufschreiben dürfen und Apotheker das Recht haben, das entsprechende Medikament frei auszuwählen, dann ist das der völlig falsche Weg“, sagt Möhrle. Als einer der ersten Kammerpräsidenten bezieht er Stellung gegen die Pläne des Ministeriums: „Hier geht es um unsere Therapiefreiheit“, warnt er, „mit solchen Mätzchen kann unser Gesundheitswesen nicht saniert werden.“

Die Wirksamkeit eines Medikaments, kritisiert Möhrle, hänge nicht nur vom Wirkstoff ab, son-

dern auch von der Art der galenischen Zubereitung. Und die Mechanismen der Freisetzung sind bei Präparaten mit gleichem Wirkstoff oft völlig unterschiedlich. „Wir Ärzte kennen unsere Medikamente und wissen, wie sie wirken“, sagte Möhrle der „Ärzte Zeitung“. In der Frage der Therapiefreiheit des Arztes könne es „keinen Kompromiß“ geben.

Möhrle räumt ein, daß es Sonderfälle gibt. Bei Sonntagsdiensten zum Beispiel, wenn nicht zwingend zu erwarten ist, daß die

nächste Apotheke für Medikamente der Sonderform der generellen Schmidt-Kor-

Die geplante hat aus Defizite: We Dauerbehandl stoff aufgesch Patient mit s

chiedene A kommt er u

„Darunter le warnt Möhr

glaubt zude effekt: Wer

mehr Markt te sich das f

sie vor allen ben, für die he Natur

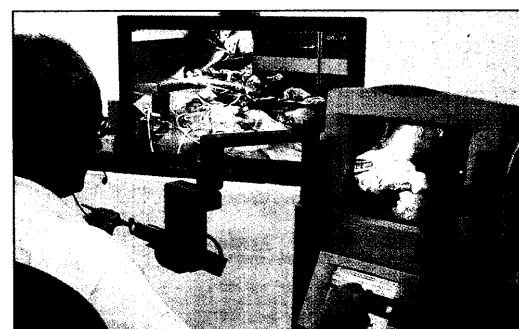
Möhrles Faz ist abwegig,

Kabel ermöglicht transatlant

Chirurgen haben von New York aus einen Operationscomputer i

LONDON (sko). Die Chirurgen sitzen in New York, die Patientin liegt in Straßburg auf dem OP-Tisch. Verbunden sind die beiden Orte durch ein 14000 Kilometer langes Glasfaserkabel. Mit Hilfe dieses Kabels haben französische Ärzte jetzt die erste transatlantische, laparoskopische Gallenblasenentfernung vorgenommen.

Von New York aus steuerten zwei Chirurgen einen Operationscomputer, den zwei weitere Chirurgen in Straßburg zuvor positioniert hatten. Die Datenübertragung erfolgte über ein Hochgeschwindigkeits-Glasfaserkabel, das insge-



Per Video überwachte der New Yorker Arzt die ferngesteuerte OP in Straßburg. Foto: Nature

samt eine Strecke von 14000 Kilometer überbrückte. Die New Yorker Ärzte sahen ihr Operationsfeld

n v w h M V t v r b h V s e ten der fer on. Für die blase, bei